

Mit «Lift» schwächere Schüler vor der Berufswahl in eine bessere Ausgangslage hieven

Das Integrations- und Präventionsprogramm stösst auch im Säuliamt auf Interesse

«Lift» ist ein Integrations- und Präventionsprogramm, das schwächeren Schülerinnen und Schülern die Chance für eine Berufsbildung bietet. Modulkursen in der Schule folgt später der Einsatz an Wochenarbeitsplätzen in Gewerbebetrieben. Im Säuliamt übernimmt das Lehrstellenforum die Projektleitung. Interesse an Schulen ist vorhanden.

.....
VON WERNER SCHNEITER

Nicht ganz zufällig referierte Ludi Fuchs aus Uster, der mit diversen Projekten unterwegs ist, beim Ämtler Arbeitgeberverband über dieses Pro-

gramm. Es ist vor knapp zehn Jahren von der «Lift»-Geschäftsstelle in Bern initiiert worden und wird schweizweit inzwischen an rund 140 Schulen praktiziert. Es richtet sich an Betriebe mit der Bitte, den Jugendlichen sogenannte Wochenarbeitsplätze zur Verfügung zu stellen.

Zuvor aber können die Schülerinnen und Schülern auf freiwilliger Basis in der Schule sogenannte Modulkurse besuchen. Diese finden idealerweise innerhalb des ordentlichen Schulunterrichts statt, meist in 10er-Gruppen – eine Stunde pro Woche. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse mit ungenügenden Schulleistungen, mangelndem Selbstwertgefühl – auch an Jugendliche mit Migrationshintergrund oder an solche, die aufgrund ih-

res sozialen oder familiären Umfelds Gefahr laufen, den Berufseinstieg nicht zu schaffen.

Diese Module, die an den Schulen von Fachpersonen mit entsprechender Ausbildung erteilt werden, laufen einhalb bis zwei Jahre und bilden die Vorstufe für den Einsatz an Wochenarbeitsplätzen. Schülerinnen und Schüler arbeiten dann während mindestens drei Monaten wöchentlich zwei bis drei Stunden in Gewerbe-, Industrie- oder Dienstleistungsbetrieben – während der schulfreien Zeit, beispielsweise am Mittwochnachmittag und erhalten dazu eine Entschädigung von 5 bis 8 Franken pro Arbeitsstunde. Sie verrichten dort niederschwellige Arbeit und lernen Dinge, die ihnen zuvor eventuell schwergefallen sind: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, ein net-

tes und sicheres Auftreten in «normalem» Outfit – Dinge, die auf der Suche nach einer Möglichkeit für eine Schnupperlehre oder später einer Berufslehre von Vorteil sind. Am Arbeitsplatz dann gute Arbeit verrichten ist das eine, dafür dann noch ein Lob erhalten das andere – Lob, das der verunsicherte Schüler vielleicht bisher noch nie erhalten hat. «Kommt er mit einem solchen Lob aus der Erwachsenenwelt zurück, so kann das in diesem Alter viel Positives bewirken», sagt Ludi Fuchs, der das Projekt «Lift» als Erfolg bezeichnet. «Wir haben bisher viele Jugendliche in Berufe gebracht, die sie zuvor überhaupt nicht gekannt haben», sagt er. In aller Regel erhält «Lift» von den Betrieben, die solche Schüler beschäftigt haben, positive Rückmeldungen.

Ämtler Lehrstellenforum übernimmt Projektleitung

Ludi Fuchs ermunterte die Mitglieder des Ämtler Arbeitgeberverbandes, Schülerinnen und Schülern die Chance für einen temporären Einsatz in der Firma zu bieten. Bisher bekunden fünf Schulen im Säuliamt Interesse am Projekt «Lift». Die Projektleitung übernimmt das Ämtler Lehrstellenforum unter der Leitung von Optiker Jürg Büchi. Oliver Engeler, Lehrtrainer und Prozessbegleiter sowie Co-Geschäftsleiter von Trivas (Dienstleister in den Bereichen Bildung und soziale Arbeit), ist zuständig für die Module in den Schulen und für die Akquisition von Wochenarbeitsplätzen.

Infos unter www.trivas.ch.